

Porträt und Geschichte «unseres» Kirchenchores

Johanneschor Welch eine Freude ist es, im Johanneschor mitzusingen! Mit 36 aktiven Sängerinnen und Sängern ist der Johanneschor Kriens (www.johanneschor-kriens.ch) im Kanton Luzern einer der grösseren Kirchenchöre. Neben der musikalischen Gestaltung von acht bis neun Gottesdiensten pro Jahr lädt der Johanneschor im Schnitt alle zwei Jahre zu einem Konzert ein. Abwechselnd werden geistliche und weltliche Werke zur Aufführung gebracht. Seine Auftritte bereitet der Johanneschor unter der begeisternden Leitung des musikalisch weit orientierten Luzerner Musikers Christov Rolla (www.christovrolla.ch) in wöchentlichen Proben am Montagabend vor. Oft folgt der Probe noch ein gemütliches Beisammensein, was die Identität des Chores zusätzlich stärkt. In den Jahren ohne Konzert findet jeweils ein eintägiger Chorausflug statt.

Besondere Erlebnisse waren neben vielen anderen die Aufführung eines von Christov Rolla geschriebenen Musiktheaters anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Johanneskirche Kriens im Jahr 2015, gemeinsame Konzerte mit anderen Chören, so zum Beispiel ein Benefizkonzert zum nachgeholten 50-jährigen Bestehen des Krienser Hilfswerks «Kriens hilft Menschen in Not» im Jahr 2025, und seit drei Jahren das Mitwirken

beim Weihnachtssingen im Krienser Fussballstadion.

Die Ursprünge des Johanneschores Kriens liegen bereits weit über 90 Jahre zurück. Im Jahr 1937 wurde nämlich aus den Reihen der Singgruppe der damals bereits seit 20 Jahren bestehenden Protestantenvereinigung der Reformierte Kirchenchor Kriens «neu ins Leben berufen», wie es im damaligen Bericht «20 Jahre Protestantenvereinigung» heisst. Der später zu Johanneschor Kriens umbenannte

Chor feiert somit im nächsten Jahr sein 90-Jahr-Jubiläum.

Im aktuellen Logo des Johanneschores Kriens überlappen sich die vier Singstimmen symbolisierenden Farben zu einem diskreten Kreuz, wodurch die Zugehörigkeit zur Reformierten Kirche Kriens zum Ausdruck gebracht wird.

Wir freuen uns auch, haben wir viele langjährige Mitglieder. Unser treustes Mitglied, Kathy, wird im Jubiläumsjahr seit 60 Jahren als Sängerin dabei sein! Während Kir-

chenchöre schweizweit unter Mitgliederschwund zu leiden haben, konnte der Johanneschor Kriens bisher seine Mitgliederzahl hochhalten. Wir hoffen, dass das so bleibt und immer wieder neue Sängerinnen und Sänger diesem lebendigen Chor ihre Stimme leihen!

FRED LE GRAND, PRÄSIDENT
DES JOHANNESCHORES KRIENS

«Dialäkt» – eine Serenade mit Mundartliedern, Samstag, 19. September, 19 Uhr, in der Johanneskirche, Eintritt frei, Kollekte (siehe Tipp)



Der Johanneschor Kriens bei einer Probe.

CHRISTOV ROLLA
Chorleiter



AUGENBLICK *Räume sind Träume*

Neulich war ich in Wuppertal. Diese Stadt ist zwar in erster Linie berühmt für ihre Schwebebahn, Aspirin und Pina Bausch; sie beherbergt aber auch eine Vielzahl von Kirchen verschiedenster Konfessionen. Eine dieser Kirchen ist die Trinitatiskirche, ein überaus hübsches Kirchlein mit einem rötlichen Backsteinantlitz. Es war die dritte lutherische Kirche im Stadtteil Elberfeld (so kirchenreich ist Wuppertal!), und hier erlebte Martin Niemöller, der Mitbegründer der Bekennenden Kirche, als Kind seine ersten Gottesdienste. Das ist aber lange her, und seit gut 30 Jahren ist die Kirche «entwidmet», denn auch in Wuppertal kennt man Kirchenaus- tritte und Immobilienüberschuss.

Eine nicht mehr gebrauchte Kirche hat etwas Melancholisches an sich. Tröstlich ist aber, wenn sie in anderer Weise «belebt» bleibt: Im Fall der Trinitatiskirche hat sich ein Orgelhändler eingemietet. Nun reihen sich statt Gemeindegliedern unzählige Orgelpfeifen und Orgelbänke und ganze Pfeifenorgeln aneinander; dazwischen Werkbänke und Kabeltrommeln und Blasebälge, und in der Mitte thront eine kleine Orgel aus dem Kölner Dom.

Diese Nachnutzung mutete mich leicht paradox und zugleich sehr schlüssig an, und ich ertappte mich beim Gedanken, wie wohl die Johanneskirche im Falle einer Entwidmung umgenutzt würde. Aber so anregend dieses Gedankenspiel auch war: Ich merkte zugleich, welch Glück es ist, dass wir unsere Kirche vorderhand noch im Sinne ihrer eigentlichen «Widmung» nutzen können. Lasst sie uns also weiterhin beleben!

Rigi Südseite

Grusswort

Wahr?nehmen, was sich rötet

Eben haben wir sie gesungen am 1. August und vielleicht bald am Bettag wieder: unsere Nationalhymne: «Wenn der Alpenfirn sich rötet.»

Wenn ich von Küssnacht in Richtung Greppen und Weggis fahre, möglichst früh am Morgen, so sehe ich das Morgenrot auf den Berner Alpen. Aber ich sehe keinen Firn, sondern graues blankes Eis auf den Berner Eisriesen, und entsprechend röten sich die Berge nur noch schwach. Dafür rötet sich ande-



Tote Tannen im Neuenburger Jura. MICHEL MÜLLER

res in diesen Wochen: die Gipfel der Buchen und der Rottannen, die verdursten, selbst nahe am See im Herrenwald. In meiner Heimat im Baselbiet sehen die traditionellen Buchenwälder noch schlimmer aus, und das Bild der toten Tanne stammt vom Neuenburger Jura.

In vielen Ländern rötet sich der Nachthimmel von den brennenden Wäldern.

Wem treibt es die Schamesröte ins Gesicht? Etwa den Lobbyisten der Erdölindustrie, die es bis in unsere Regierung geschafft haben? Und die angesichts der auch für viele Menschen gefährlichen Temperaturen meinen, man solle nicht in Alarmismus verfallen, wenn es mal 35 oder 36 Grad warm werde?

Ich finde, nun muss das Schweizer Volk Partei ergreifen. Für die Alpenfirne auf unseren Gipfeln, für die verdorrenden Baumwipfel in unseren Schutzwäldern. Denn die gehören zu unserer nationalen Identität. Vielleicht muss man dann am Bettag auch einmal Busse tun für die Fehleinschätzungen. Wir können es immer nur im Rückblick besser wissen, aber wenigstens das sollten wir nun wahrnehmen.

«Betet, fromme Schweizer, betet!» Ja, aber wenn nur noch beten hilft, ist es zu spät. Stattdessen: «Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt. Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land.» Wie es in einem beliebten Kirchenlied heisst. Im Vertrauen auf Gott schauen wir nicht nur zurück in Busse und Dankbarkeit, sondern wagen auch, noch Unbekanntes zu träumen für eine gute Zukunft. «In des Himmels lichten Räumen kann ich froh und selig träumen.» Also nicht schlafen, sondern wahrnehmen, was zu tun ist.

PFARRER MICHEL MÜLLER

Agenda

Zeit für ein spontanes Gespräch?

Sie treffen mich jeweils am Mittwoch, 9., 16., 23. und 30. September von 10 bis 12 Uhr bei der reformierten Kirche Weggis (bei schönem Wetter) oder im Büro an der Seestrasse 17 in Weggis (ohne 2. September).

PFARRER MICHEL MÜLLER

Sonntag, 27. September 10.15 Uhr, reformierte Kirche Weggis: Gottesdienst mit Pfarrer Michel Müller zu Mk 12, 35–37: «Wessen Sohn?», Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte: Islamische Gemeinde Luzern

Felsenkapelle Rigi Kaltbad. Ökumenisch offen jeweils am Sonntag um 11.15 Uhr ausser am 20. September. Am 27. September beginnt der Gottesdienst in der Felsenkapelle Rigi Kaltbad bereits um 10 Uhr aufgrund der Chaltbad-Chilbi

Gottesdienste

Sonntag, 6. September 10.15 Uhr, Markuskirche Vitznau: Gottesdienst mit Pfarrer Michel Müller zu Mk 12, 18–27: «Ein Gott der Lebenden», Lektorin: Isabella Limberger, Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte: kantonale Kollekte für die Landeskirche

Sonntag, 13. September 10.15 Uhr, reformierte Kirche Weggis: Gottesdienst mit Kirchenkaffee, mit Pfarrer Michel Müller zu Mk 12, 28–34: «Das höchste Gebot», Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte: Heks, kirchliche Zusammenarbeit

Sonntag, 20. September 9 Uhr, katholische Kirche Vitznau: ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, mit Pfarrer Lorenz Schilt und Priester David Pfammatter

Freitag, 25. September 16.30 Uhr, AltersZentrum Hofmatt: Gottesdienst in der Hofmatt-Kapelle, mit Pfarrer Michel Müller, Orgel: Sofia Korsakova

Weitere Anlässe

Grillplausch mit Konzert und Neuzuzügerbegrüssung. Samstag, 5. September, 17 Uhr, Konzert der Acoustic Mundart-Band Duo Mai in der reformierten Kirche Weggis. Anschliessend Apéro und Grillplausch im Kirchengarten (bei schlechtem Wetter im Haus Monbijou). Eine Anmeldung an das Sekretariat ist zwingend notwendig

Freitagsrunde. Freitag, 18. September, 16 Uhr, in der reformierten Kirche Weggis, Eröffnungskonzert: Estelle Lustenberger (Flügel), Myrtha Spahr (Violine) und Orfeo Mandozzi (Violoncello) spielen Brahms, Ludwig van Beethoven und Clara Schumann. Eintritt frei, Kollekte. Apéro im Anschluss

Sommerkonzert mit dem Pacific Quartet Vienna. Sonntag, 20. September, 16 Uhr,

in der reformierten Kirche Weggis. Eintritt frei – Kollekte

KinoKirche. Freitag, 25. September, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Weggis. Gezeigt wird der Film «Rental family» – in dieser Tragikomödie wird Humor mit emotionalen und nachdenklichen Dramenelementen verbunden. Rental family ist eine Agentur, die sich auf schauspielerischen Dienstleistungen im realen Leben von einsamen oder unglücklichen Menschen spezialisiert hat

Kontakt

Pfarramt: Michel Müller, 041 390 19 05, michel.mueller@reflu.ch

Signistin: Corinne Huwiler, 078 708 57 57, corinne.huwiler@reflu.ch

Sekretariat: 041 390 14 26, sekretariat.rigi-suedseite@reflu.ch, Seestrasse 17, 6353 Weggis, Montag, 8 bis 11.30 Uhr, und Donnerstag, 13.30 bis 17 Uhr

Hinweis: Das Sekretariat bleibt von 28. September bis 11. Oktober geschlossen

Zur Website

reflu.ch/rigi-suedseite

Infos zu Gottesdiensten und Veranstaltungen

